Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der von Eugène Porret mit echter Verehrung eingeleiteten Sammlung «De l'esprit bourgeois» wird endlich einmal der Begriff «Bourgeois» aus der Sphäre der Schlagworte gelöst und als geistiger Begriff greifbar, als geistiger Begriff einer recht geistfeindlichen Sache allerdings. Die enge Verwandtschaft zwischen Bourgeoisie und gewaltgläubigem Kommunismus wird sichtbar, wenn Berdiaeff erklärt, daß das russische Volk noch nie bourgeois gewesen sei, es sei denn unter dem Kommunismus. Die kausalen Verbindungslinien zwischen den beiden scheinbar entgegengesetzten Weltauffassungen werden herausgearbeitet. Scharf wird die entgeistigende Wirkung des bürgerlichen Liberalismus gesehen, der das abstrakte formalbürgerliche Individuum schuf und dieses isoliert dem Staat gegenüberstellte, so daß die Jakobiner als Vollender des Werkes Ludwigs XIV. und der Etatismus als Kehrseite des Individualismus erscheinen. Der Nurbürger gewordene Mensch wird so anstatt eines geistigen zu einem nur politischen Wesen, beginnend im Liberalismus und endend im Kommunismus.

Die große Forderung Berdiaeffs geht darauf hin, die falschen Absolutheiten unmöglich zu machen. Staat, Kirche und Gesellschaft, die alle die fatale Tendenz zur Selbstverabsolutierung haben, müssen sich gegenseitig begrenzen, und nur der wirkliche Mensch als geistiges Wesen, der nicht nur in einer, sondern in allen dieser übergeordneten Größen verwurzelt ist, wird der Versklavung an irgendeine falsche Absolutheit entgehen.

Weit davon entfernt, irgendeine bürgerliche Geistigkeit, etwa im Sinne des liberalen Idealismus, zu postulieren, fordert Berdiaeff aber zuerst die wirtschaftlichen Möglichkeiten, auf Grund derer der Mensch als geistiges Wesen leben und seine Freiheit entfalten kann. Was er als dritte Kraft gegenüber der Bourgeoisie und dem gewaltgläubigen Kommunismus aufzeigt, ist keineswegs das schwächliche Gebilde, das oft diesen Namen trägt. Er sieht eine europäische Föderation nur möglich in einer sozialistisch gewordenen Welt. Er nennt diese dritte Kraft religiösen Sozialismus, Sozialismus mit einer geistigen Grundlage, und erhofft von ihr den Sieg über eine bourgeoise Welt und eine dieselbe nur nachahmende materialistisch-kommunistische Welt. Diese scharfe geistige Ablehnung des heutigen Kommunismus verbindet sich also mit der Forderung, das soziale, vom Kommunismus erkannte, von der Bourgeoisie verhüllte Problem in seiner ganzen Schwere zu erkennen und es – von tragenden geistigen Gründen aus ebenfalls, ja besser, vor allem im Sinne eines besseren Zieles – zu lösen.

Bruno Balscheit.

Mitteilungen

Der Aufsatz «Krise des Sozialismus» von G. Lassarre ist der ins Deutsche übersetzte Originalvortrag, den der Verfasser am 26. Februar am Nationalkongreß der französischen christlich-sozialen Bewegung in St-Etienne gehalten hat. Die deutsche Übersetzung verdanken wir Frl. Dr. Berti Wicke in Zürich.

Wegen Platzmangels konnten wir leider die für den Schluß des Artikels über G. Bernanos von Herbert Hug vorgesehene Bibliographie nicht abdrucken. Wer sich für eine Zusammenstellung der Werke von und über Bernanos interessiert, möge sich bitte mit dem Verfasser des Artikels in Verbindung setzen.

Wer hilft uns weiterhin, die immer neu an uns gelangenden Gesuche um Gratislieferung unserer Zeitschrift ins Ausland zu erfüllen?

Allen, die uns hier schon durch Einzahlung eines *Geschenkabonnements* geholfen haben, und allen, die es neu tun werden, danken wir herzlich (Postscheck VIII 8608).

Die nächste Nummer erscheint, wie alljährlich, als *Doppelheft* am 13. August